Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 66 (1972)

Heft: 7-8

Artikel: Südafrika : Goldgrube für Unternehmer : auf wessen Kosten? ; Wir protestieren gegen den Besuch Dr. Diedrichs in Hamburg! Keine Investitionen von Hamburger Firmen in Südafrika!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-142060

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Da Tansanias Entwicklung primär auf eigener Aufbauarbeit basiert, kann sie nur langsam, Schritt für Schritt vor sich gehen. Westliche Journalisten, die in ihrer Beurteilung westliche Maßstäbe anlegen, stellen Tansanias Entwicklungsweg als unrealisierbar (weil nicht gewinnbringend) dar, der früher oder später mit einem Mißerfolg enden werde. Es ist ratsam, diese Darstellungen kritisch entgegenzunehmen. Es ist klar, daß die Opposition (privilegierte Oberschicht, nicht zugelassene Investitoren, durch Enteignung Geschädigte) den Aufbau gefährdet; erst die neu herangebildete junge Generation kann diesen für die Dauer festigen. Helen Kremos.

Südafrika: Goldgrube für Unternehmer

Auf wessen Kosten?

Die Südafrikanische Republik gilt als ein Land der niedrigsten Löhne und der höchsten Gewinne. Das liegt daran, daß die schwarzen Arbeiter zum Beispiel im Bergbau durchschnittlich nur 100 Mark im Monat verdienen. (Ein Weißer bekommt 1700.— DM). In der verarbeitenden Industrie bekommt ein Afrikaner ein Fünftel des Gehaltes eines Weißen. Alle aber müssen dieselben Preise bezahlen. Selbst in der sogenannten südafrikanischen Musterstadt für schwarze Arbeiterfamilien, in Soweto, leben 65 Prozent der Familien unter dem Existenzminimum.

Auf Kosten der afrikanischen Arbeiter hat die weiße Minderheit in Südafrika den höchsten Lebensstandard der Welt.

Diese Situation wird dadurch aufrechterhalten, daß Streiks unter schwarzen Arbeitern (die meisten Arbeiter sind schwarz!) von der weißen Regierung verboten sind. Dieses erzwungene niedrige Lohnniveau lockt ausländische Firmen, auch Hamburger Unternehmen, an, zunehmend in Südafrika zu investieren. Sie unterstützen damit die unmenschliche und völkerrechtswidrige Rassentrennung (Apartheid) in Südafrika.

Heute, am 29. Juni, um 18.00 Uhr, spricht der südafrikanische Finanzminister Dr. Nicolas Diedrichs im Hotel «Atlantic» vor dem Überseeklub über «Die Stellung Südafrikas in der Weltwirtschaft». Er möchte dadurch um weitere westdeutsche Unternehmen für Südafrika werben.

Wenn Herr Diedrichs Erfolg hat, werden noch mehr deutsche Unternehmer ihr Geld nach Südafrika bringen. Es werden in der Bundesrepublik Arbeitsplätze in Gefahr geraten, denn es geht den Unternehmern nicht um Arbeitsplätze in Deutschlind, sondern um die Sicherung ihrer Gewinne! Für sie sind die Arbeiter austauschbar:

Es widerspricht den Interessen der arbeitenden Bevölkerung hierzulande, wenn Hamburger Unternehmer ihre Firmen in Polizeistaaten verlegen, wo die Arbeiter rechtlos sind und sich mit Hungerlöhnen zufriedengeben müssen.

Wir protestieren gegen den Besuch Dr. Diedrichs in Hamburg!
Keine Investitionen von Hamburger Firmen in Südafrika!

Weitere Informationen bekommen Sie vom
Komitee Südliches Afrika, c/o Arbeitsgruppe Rassismus der Evang.-reformierten Kirche Hamburg-Altona, 2000 Hamburg 50, Palmaille2.
Für den Inhalt verantw.: Heinz Brändle. Druck: SDW-Druck (29. 6. 72).

50 000 solche Flugblätter wurden am 29. Juni in den Straßen Hamburgs verteilt. Das Komitee Südliches Afrika übernahm die Verantwortung.

Ein Dokument der Anregung

an unsere kirchlichen Behörden

Der Landeskirchenrat der
Evangelisch-Reformierten Kirche in Nordwestdeutschland
295 LEER (Ostfriesland) Saarstraße 8

8. Juni 1972

Herrn Zola Sonkosi, I. Berlin 19, Mollwitzstraße 4

Betrifft: Landeskirchentag vom 1.-3. Juni 1972.

hier Programm des Ökumenischen Rates der Kirchen zur Bekämpfung des Rassismus (Sonderfonds).

Sehr geehrter Herr Sonkosi!

Wir danken auf diesem Wege nochmals für das von Ihnen zum Anti-Rassismus-Programm des ORK gehaltene Referat. Wir hoffen, daß Sie zwischenzeitlich Ihren Aufenthaltsort Berlin wieder erreicht haben.

Die Ausstellung «Rassismus im Süden Afrikas» haben wir am 3. d. M. an die vom Ökumenischen Rat Berlin angegebene Adresse in Stuttgart per Bahn-Expreß zum Versand gebracht. Zu Ihrer Information teilen wir Ihnen mit, daß der Landeskirchentag die folgenden Beschlüsse gefaßt hat:

1. «Der Landeskirchentag beschließt, dem Sonderfonds des Ökumenischen Rates zur Bekämpfung des Rassismus — bis auf Widerruf — jährlich 10 000 DM (aus Titel 60 573 03) zuzuführen.»

Der Landeskirchentag unterstützt das Anti-Rassismus-Programm des Ökumenischen Rates der Kirchen gemäß dessen Empfehlungen (Addis Abbeba B 2-6) in folgender Weise: Der Landeskirchentag beauftragt den Landeskirchenvorstan-

a) an die Bundesregierung heranzutreten mit der dringenden Bitte, die Lieferung von Waffen und militärischen Ausrüstungen an Portugal sofort einzustellen; aa) die Lizenzen für den Bau von Waffen den Firmen in Portugal zu entziehen und keine Genehmigung für die Lieferung von